



ACTION PRESS

Fischer beim Joggen ohne Bodyguards

Joschka Fischer, 52, Bundesaußenminister, genießt die Anonymität Berlins. Um dem bewegungssüchtigen Minister auf Dienstreisen sein Laufpensum zu garantieren, muss bisweilen enormer Sicherheitsaufwand betrieben werden: Im indischen Bangalore etwa wurde vergangene Woche ein ganzer Stadtpark gesperrt, damit der Gast aus Deutschland unbehelligt seine Runden drehen konnte (um dann doch darauf zu verzichten). In Berlin dagegen sprintet Fischer gelegentlich ganz alleine los. Kaum haben



V. DUTERNE / GAMMA / STUDIO X

Schinkenverzierte Säulen der Uni Gent

einen unangenehmen Gestank zu entwickeln, wie die Sprecherin des Genter Museums Smak berichtete, das die Ausstellung unter dem Titel „Over the Edges“ organisiert hatte. Am Dienstag vergangener Woche, sechs Wochen nach der Installation, entfernte eine Spezialfirma für Industriereinigung die Schinkenschicht.

ihn die Sicherheitsleute bei seiner neuen Wohnung im Szeneviertel Berlin-Mitte abgesetzt, steht er auch schon wieder auf der Straße, hat den Dreiteiler gegen Jogginghose und die tarnende Baseballkappe getauscht und läuft los: durch das Brandenburger Tor zum Tiergarten und zurück.

Claire Chazal, 43, Star-Moderatorin der Abendnachrichten des größten privaten französischen TV-Senders TF 1, erlitt einen schmerzlichen Rückschlag als Literatin. Die Journalistin kam jetzt

mit ihrem zweiten Roman „A quoi bon souffrir?“ („Was nützt es zu leiden?“) bestsellerträchtig auf den Markt. Das Magazin „Voici“ nutzte das zu einem Streich: Die Klatschgazette beschaffte sich das Manuskript des ersten Chazal-Ceuvre „L’Institrice“ („Die Lehrerin“), veränderte den Titel des Werkes sowie die Namen der Akteure und bot die geliftete Version bedeutenden Verlagen an, darunter dem Erstveröffentlicher Editions Plon. Alle Verlage wiesen das Werk zurück, Plon gar mit dem kalten Hinweis, wenn es nicht binnen zwei Monaten abgeholt werde, „wird es vernichtet“. Dass die Pariser Medien die Blamage der Kollegin genüsslich breittraten, hat sie selbst verschuldet. Chazal vermarktet äußerst lukrativ Fotos und Infos über sich, verklagt aber jedes Blatt auf horrenden Summen, das unautorisiert über sie berichtet – darunter schon mehrfach „Voici“. Dass der literarische Schabernack ein Racheakt für gezahlte Schmerzensgelder sei, weisen die Klatschreporter weit von sich: „Wir wollten beweisen, dass dieses Buch nur wegen des Namens veröffentlicht wurde und die Plon-Lektoren es zuvor nicht einmal gelesen haben.“

Gerhard Schröder, 56, Bundeskanzler, gab sich wieder mal als kinderfreundliches Familientier. Zur Spargelfahrt des Seeheimer Kreises am Dienstagabend auf der Spree kam neben der SPD-Prominenz auch der ehemalige Bundestagsabgeordnete und außenpolitische Sprecher der SPD **Karsten Voigt**, 59, mit Sohn **Gunnar**, 2. Der Kanzler begrüßte den schlohweißen Voigt und fragte: „Wie heißt denn dein Enkel, der ist bestimmt zwei Jahre.“ Voigt, leicht angesäuert: „Gut geschätzt, aber das ist mein Sohn, und er heißt Gunnar.“ Schröder: „Lass den Quatsch, das soll deiner sein?“ Scharping bestätigte. Schröder: „Na ja, mit dem Schätzen bin ich gut. Unsere (Tochter Klara) ist jetzt neun und auch noch so ein süßer Fratz.“ Nach einer Gedankenpause: „Du hast Recht, lass die anderen mit Immobilien und Wertpapieren machen, so was da (wie der Gunnar) ist doch viel mehr wert als diese neuen Werte.“